Ein Basler in Zürich

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **88 (1962)**

Heft 5

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

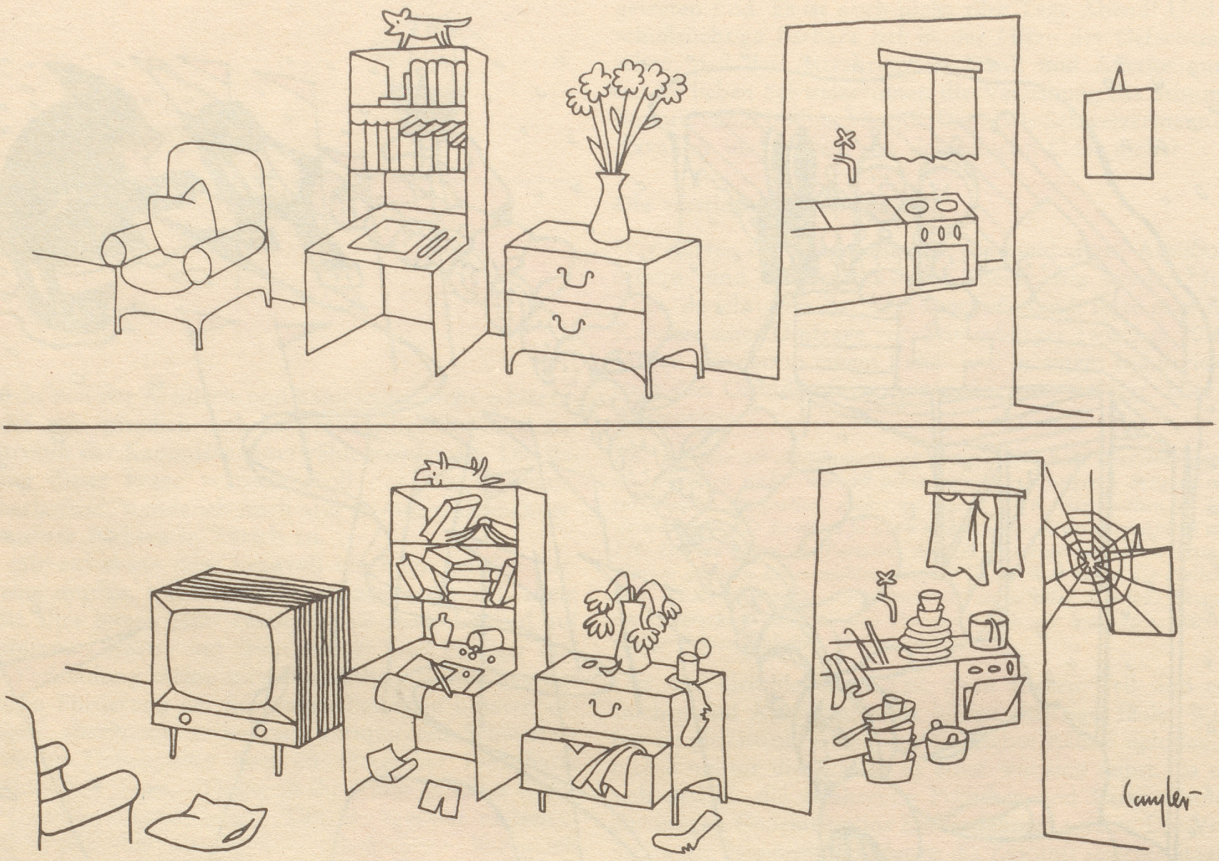
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Strohwitwerei

EIN BASLER IN ZÜRICH

Öpfelchammere

Das isch e Baiz! Do bringt mi kainen uuse.
Do blyb i hogge, bis es Zwelfi schloht
Und bis der Wirt vo sälber goht go pfuuse,
Wil er vor Miedi kuum meh sänkrächt stoht.

En ängi Stuben ischs, us alte Dage,
Vom Dubakrauch und vo de Johre baizt,
Wo schwäri Eichebalke d Decki trage
Und wo der Wy meh als der Ofe haizt.

Der Wy haißt ‹Räuschling›, wo si aim kredänze;
Er waxt am See, isch ehnter suur als sieß.
Und macht halt ainewäg, daß d Auge glänze
Und d Zunge lychter laufe dien als d Fieß.

Äng sitzt me, stupft sich mit em Elleboge
Und nimmt der Basler hoch, so wie sichs gheert;
Und wil dä au nit grad uffs Muul isch gfloge,
So gits e Stimmig, wo kai Knoche steert.

s ka sy, s nimmt ain uffs Mool sy Laute fire
Und singt, was ihm und uns Vergniege macht.
Lyt vo der Gaß stehn gwundrig an der Tire,
Und iber si klingt s Lied in d Stadt und d Nacht.

Und so, voll Zauber, laufe Stund um Stunde
Wysälig dur my Härz und dur my Bluet;
Unds isch mer in der ganze Tafelrunde
Gopfridli fascht gar wien em Käller z Muet.

Vergniegt und ohni jede Katzejammer
Lauf spoot i haim, die alti Gaß duruus.
I draum e Nacht lang vo der ‹Öpfelchammer›
Und schloof derzue my glaine Räuschling uus.

Blasius